

1. Beilage zu N^o 20 der Neuen Musikzeitung.

Preis per Quartal 80 Pf. — Abonnements nehmen alle Postanstalten, Buch- u. Musikalienhandlungen entgegen.

7. Jahrgang.

Köln^a/Rh. 1886.

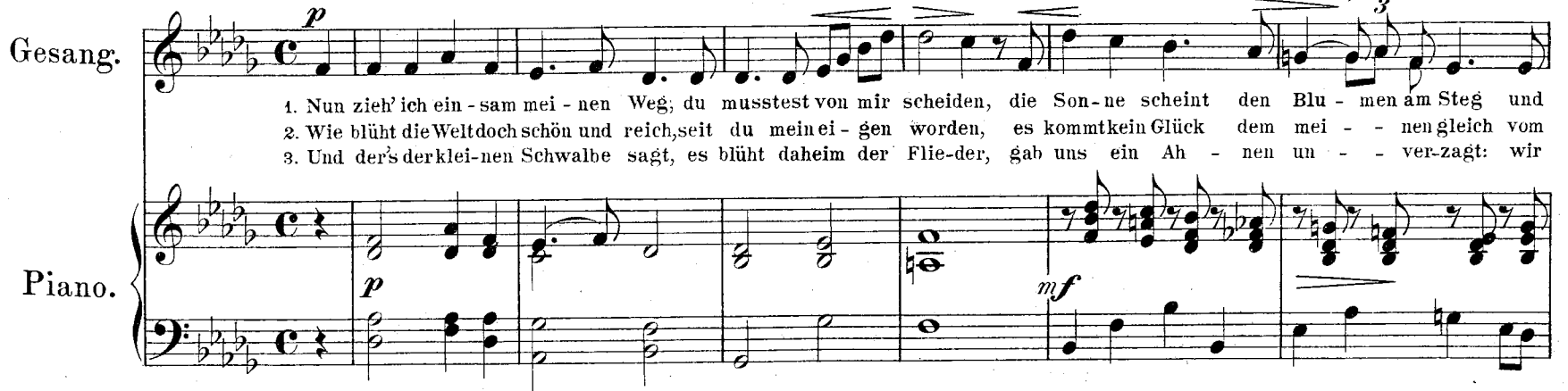
„Nun zieh' ich einsam.“

(Ged. von Fr. X. Seidl.)

Franz Abt, Op. 620.

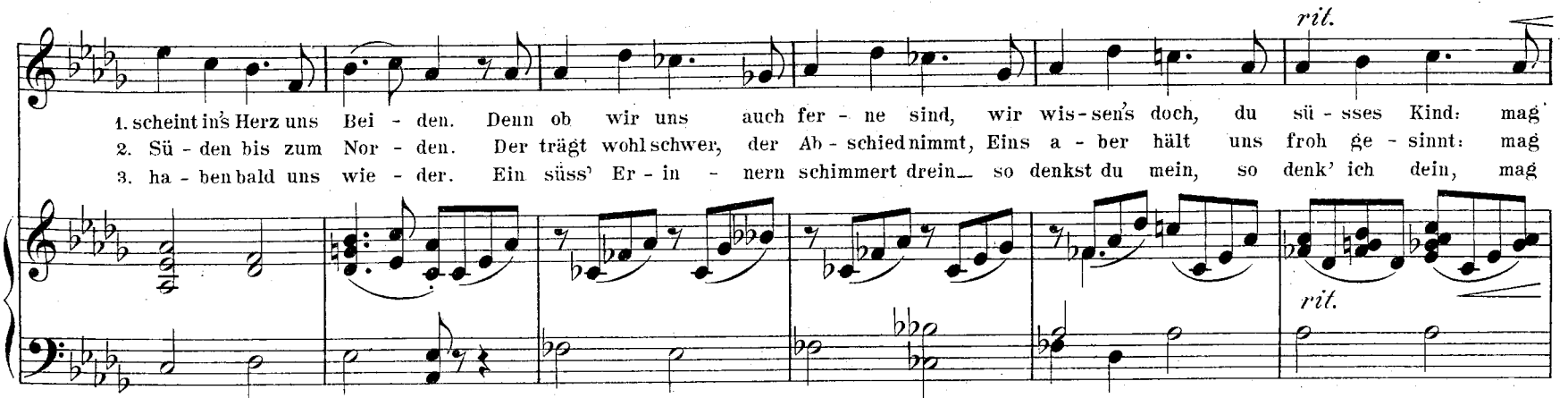
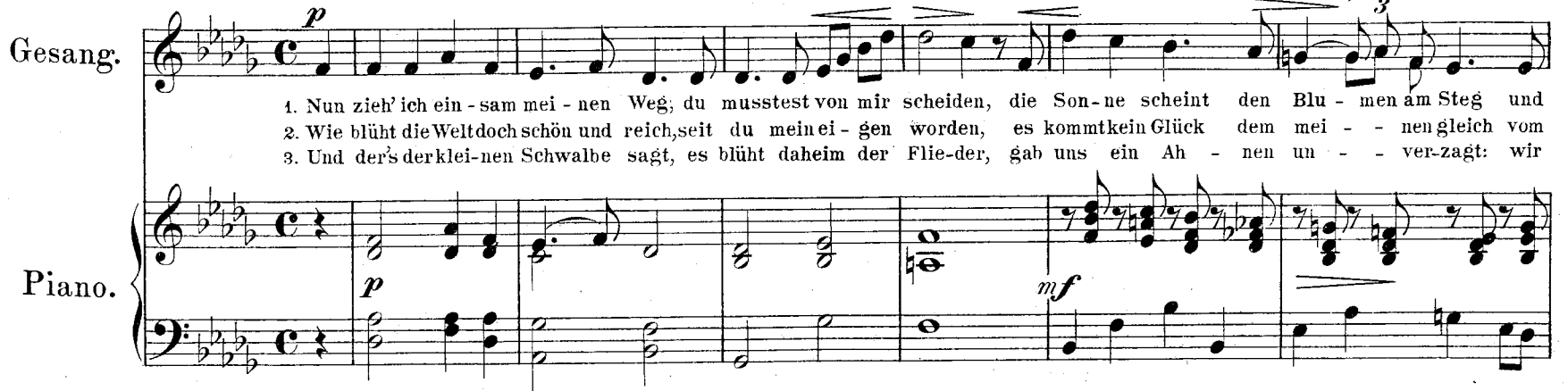
Andante. (Im Volkston.)

Gesang.



1. Nun zieh' ich ein - sam mei - nen Weg; du musstest von mir scheiden, die Son - ne scheint den Blu - men am Steg und
2. Wie blüht die Welt doch schön und reich, seit du meinei - gen worden, es kommt kein Glück dem mei - - nengleich vom
3. Und der's der klei - nen Schwalbe sagt, es blüht daheim der Flie - der, gab uns ein Ah - nen un - - ver - zagt: wir

Piano.



1. scheint in's Herz uns Bei - den. Denn ob wir uns auch fer - ne sind, wir wis - sen's doch, du sü - sses Kind: mag
2. Sü - den bis zum Nor - den. Der trägt wohl schwer, der Ab - schied nimmt, Eins a - ber hält uns froh ge - sinnt: mag
3. ha - ben bald uns wie - der. Ein süß' Er - in - nern schimmert drein — so denkst du mein, so denk' ich dein, mag

poco riten.



1. Lenz und Loos sich wen - den, die Lie - be kann nicht en - den! Mag Lenz und Loos sich wen - den, die Lie - be kann nicht
2. Lenz und Loos sich wen - den, die Lie - be kann nicht en - den! Mag Lenz und Loos sich
3. Lenz und Loos sich wen - den, die Lieb' kann nim - mer en - den! Mag Lenz und Loos sich



en - den. wen - den, die Lieb' kann nimmer en - den.